

PRESSEBLATT
Infolücke-Verlag, Basel



Anja Stiller
DOLCISSIMA
Roman

Informationslücke-Verlag, August 2010
Paperback, 390 S.
ISBN: 978-3-9523521-9-9
Preis: 14,90 EUR / 22,60 CHF

Klappentext:

Den „absolut Richtigen“ hat die fünfunddreißigjährige Helen noch nicht gefunden. So hat sie vor einem Jahr das Angebot ihres langjährigen guten Freundes Christian angenommen und ist mit ihm in eine gemeinsame Wohnung gezogen.

Das Zusammenleben funktioniert gut, doch dann lernt Helen einen anderen Mann kennen. Immer tiefer geraten sie und die beiden Männer in ein Beziehungsgeflecht, das jeden von ihnen mit seinen uneingestandenen Sehnsüchten, Wünschen und Ängsten konfrontiert.

Autorin:



Dr. Anja Stiller studierte an den Universitäten Hannover und Salzburg Deutsche Literaturwissenschaft und Philosophie und promovierte mit einer Dissertation am Institut für Ältere deutsche Literatur und Sprache an der Uni Salzburg. Sie arbeitete zehn Jahre lang als freischaffende Kulturjournalistin und veröffentlichte außerdem Beiträge zum Musiktheater. Mittlerweile arbeitet sie als Lektorin für einen Schweizer Sachbuchverlag sowie als PR-Texterin für eine Salzburger Agentur.

Die Autorin ist Mitglied im Netzwerk der Salzburger Medienfrauen (www.salzburgermedienfrauen.at) sowie in der Schriftstellervereinigung „42er-Autoren“ (www.42erautoren.de), wo sie unter anderem in der Redaktion des jährlich erscheinenden „Autorenkalenders“ (www.autorenkalender.de) mitarbeitet.

Fragen an Anja Stiller:

Frau Stiller, bevor Sie diesen Roman geschrieben haben, waren Sie über etliche Jahre Journalistin und PR-Texterin. Hat sich das auf Ihr Schreiben ausgewirkt.

Es hat sich insofern ausgewirkt, als ich damit vertraut war, für Publikum zu schreiben. Allerdings besteht doch ein großer Unterschied zwischen Zeitungs- oder PR-Beiträgen und fiktionalen Texten.

Für Publikum schreiben, das heißt dann soviel wie: mit Blick auf potentielle Leser?

Es gibt da „draußen“ jemanden, den ich als Autorin erst einmal für mich gewinnen muss. Kein Mensch ist gezwungen zu lesen, was ich schreibe. Aber es ist auch ein Balanceakt: Denn ich muss gleichzeitig vertreten können, was ich da schreibe. Sich von vorneherein einem vermeintlichen Lesergeschmack anzupassen, das funktioniert meiner Ansicht nach nur bedingt. Und es funktioniert spätestens dann nicht mehr, wenn man sich selber dabei verleugnen muss..

Sie erzählen in Ihrem Roman von einer Dreiecksbeziehung. Das Ende, die Lösung dieser Beziehung, entspricht nicht dem, was sich einige Leser erwarten würden. Muten Sie da den Lesern nicht etwas zu viel zu?

Überhaupt nicht. Ich mute ihnen meiner Ansicht nach nur das ganz normale Leben zu. Ich denke sogar, genau dieser Schluss ist das Entscheidende an der Geschichte. Wenn da am Ende beim Leser Wut auf eine der Figuren zurückbleibt oder Mitleid oder auch nur Ratlosigkeit, weil man selber nicht weiß, was man gemacht hätte, wäre man an ihrer Stelle gewesen, dann habe ich genau das erreicht, was ich erreichen wollte.

Können Sie etwas dazu sagen, wie Sie den Roman geschrieben haben? Ging das so in einem Stück – vorne angefangen, hinten aufgehört? Und dann war er fertig?

Ja, ich habe linear geschrieben, nicht einen Abschnitt aus dem ersten, dann einen aus dem letzten Kapitel. Aber „fertig“ war der Roman danach noch lange nicht. Der erste Schreibdurchgang liefert für mich eigentlich nur eine Rohfassung. Danach kommt der Feinschliff, der erstreckt sich bei meinen Texten über einige Überarbeitungen. Und das dauert ... Ich würde fast sagen, das ist die eigentliche Arbeit beim Schreiben.

Was kommt nach „Dolcissima“? Werden Sie weitere Romane veröffentlichen?

Ich habe es zumindest vor. Ob mir das gelingt, hängt aber nicht zuletzt davon ab, wie sehr sich die Leser für meine Texte interessieren. Ideen für weitere Geschichten habe ich genug, derzeit bin ich mit der Ausarbeitung von Roman Nummer zwei beschäftigt.

Sie kommen selber ursprünglich aus Hannover, der Roman spielt aber zu weiten Teilen in Lübeck. Warum nicht Hannover als Handlungsort?

Lübeck ist einfach die schönere Stadt. Grundsätzlich war mir wichtig, dass der Roman in einer Stadt im Norden spielt. Ich komme selber aus Norddeutschland und habe auch nach den vielen Jahren, die ich nun schon in Österreich lebe, eine ganz intensive Bindung an diese Gegend.

Abschließend noch eine Frage, die bei einer Geschichte wie dieser nahe liegt: Ist der Roman autobiographisch?

Nein, das ist er nicht. Keine einzige der Figuren hat ein reales Vorbild, auch die Handlung selber ist komplett meiner Phantasie entsprungen. Aber natürlich schöpfe ich, wie jeder Autor, aus „Grundgefühlen“. Verliebtheit, Liebeskummer, Selbstzweifel, das muss man irgendwann erlebt und auch bei anderen miterlebt haben, um davon glaubhaft erzählen zu können.

Interview: Rahel Huber (freie Journalistin)



Informationslücke Verlag, Basel

Geschäftsführung: Fritz Frey

Hauensteinstraße 118

CH-4059 Basel

Ruf: +41613315461

Fax: +41613330577

Mail: info@infoluecke-verlag.com

Web: www.infoluecke-verlag.com

HR: CH-270.1.014.333-4

USt-IdNr.: DE261310563

Branchen-VNr: 2 537 546